

Zwischenbericht 3. Quartal 2004

Erste Bank 2004

Führender Finanzdienstleister in Zentraleuropa

Ausblick: Neue Ergebnisprognosen für 2006

Sparkassen: Anteil an Sparkasse Bregenz abgegeben

Zentraleuropa: Fusion der ungarischen Tochtergesellschaften abgeschlossen

Aktie: Neues Allzeithoch

Unternehmenskennzahlen nach IFRS

in EUR Mio	30.9.2004	31.12.2003
Bilanz		
Summe der Aktiva	142.238	128.575
Forderungen an Kunden	72.117	67.766
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	68.983	64.839
Eigenkapital	3.135	2.791
Eigenmittelquote der Kreditinstitutsgruppe gemäß § 22 BWG (in %)	10,0 %	10,7 %
hievon Kernkapitalquote (in %)	6,1 %	6,3 %
	1.1.-30.9.2004	1.1.-30.9.2003
Gewinn- und Verlustrechnung		
Betriebsergebnis	1.075,4	1.016,6
Überschuss vor Steuern	769,6	589,2
Konzernüberschuss	382,6	255,2
	1.1.-30.9.2004	1.1.-31.12.2003
Profitabilität		
Zinsspanne in % der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva	2,20 %	2,30 %
Kosten/Ertrags-Relation (in %)	64,5 %	64,2 %
Return on Equity (RoE) (in %)	17,3 %	13,7 %
Gewinn je Aktie (in EUR)	6,44	7,31 ¹⁾
Gewinn je Aktie (Cash, in EUR) ²⁾	1,61	1,83

1) Wert adaptiert um Firmenwertabschreibungen

2) Werte adaptiert um Aktiensplit

Ratings

FITCH

Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Individual	B/C

Moody's Investors Service

Langfristig	A1
Kurzfristig	P-1
Bank Financial Strength Rating	B-

Standard & Poor's

Kurzfristig	A-2
-------------	-----

Kursverlauf Erste Bank-Aktie



Bei der Berechnung von Veränderungsdaten können geringfügige Differenzen gegenüber der Ermittlung aus den nicht gerundeten Berechnungsgrundlagen auftreten.

Highlights in Zahlen

- > **Nettozinsertrag** stieg von EUR 1.934,7 Mio auf **EUR 1.993,7 Mio** (+3,0 Prozent)
- > **Provisionsüberschuss** stieg von EUR 727,5 Mio auf **EUR 851,8 Mio** (+17,1 Prozent)
- > **Betriebserträge** erhöhten sich von EUR 2.853,6 Mio auf **EUR 3.026,3 Mio** (+6,1 Prozent)
- > **Verwaltungsaufwand** stieg von EUR 1.837,0 Mio auf **EUR 1.950,9 Mio** (+6,2 Prozent)
- > **Betriebsergebnis** verbesserte sich von EUR 1.016,6 Mio auf **EUR 1.075,4 Mio** (+5,8 Prozent)
- > **Überschuss vor Steuern** stieg von EUR 589,2 Mio auf **EUR 769,6 Mio** (+30,6 Prozent)
- > **Überschuss nach Steuern und Fremdanteilen** stieg von EUR 255,2 Mio auf **EUR 382,6 Mio** (+49,9 Prozent)
- > **Kosten/Ertrags-Relation** stieg leicht von 64,2 (Jahresende 2003) auf **64,5 Prozent**
- > **Eigenkapitalverzinsung** verbesserte sich von 13,7 Prozent (Jahresende 2003) auf **17,3 Prozent**
- > **Bilanzsumme** weitete sich von EUR 128,6 Mrd auf **EUR 142,2 Mrd** aus (+10,6 Prozent)
- > **Kernkapitalquote** ging leicht von 6,3 Prozent (Jahresende 2003) auf **6,1 Prozent** zurück

_____ Die ersten neun Monate dieses Jahres zeigen, dass die Erste Bank auf gutem Weg ist, ihr Ziel, das laufende Jahr mit einem Überschuss von mindestens EUR 500 Mio abzuschließen, auch zu erreichen. Diese Überzeugung ist dadurch begründet, dass die Produktinnovationen im Vorsorge- und Kreditbereich in Zentraleuropa auf sehr große Nachfrage stoßen und daher das Marktpotenzial dieser Region unverändert positiv eingeschätzt wird.

_____ Hinzu kommt, dass sich auch das Österreichgeschäft kontinuierlich verbessert. Der wieder sehr starke Anstieg des Konzernüberschusses gegenüber dem Vorjahr zeigt die Nachhaltigkeit der exzellenten Marktposition der Erste Bank.

Erste Bank publiziert Ergebnisprognosen für 2006

_____ Anlässlich ihres internationalen Kapitalmarkttags, der am 24. September 2004 in Budapest stattfand, gab die Erste Bank Ergebnisziele für das Jahr 2006 bekannt.

_____ Die Erste Bank-Gruppe erwartet für 2006 einen Konzernjahresüberschuss von EUR 720 Mio bis EUR 750 Mio und einen Gewinn je Aktie in der Bandbreite von EUR 2,98 bis EUR 3,11. Daraus ergibt sich ein Zielwert für die Eigenkapitalverzinsung (cash) von mindestens 18 Prozent, die Kosten/Ertrags-Relation sollte bei maximal 61 Prozent liegen.

_____ Diese neuen Ziele basieren auf drei Säulen: Die zentraleuropäische Tochtergesellschaft Česká spořitelna wird in den kommenden Jahren eine Eigenkapitalverzinsung von über 20 Prozent und die Erste Bank Ungarn von über 25 Prozent erwirtschaften. Bei der Slovenská sporiteľňa wird dieser Wert bei 20 Prozent und bei der Erste Bank Kroatien bei 18 bis 20 Prozent liegen. Darüber hinaus werden im Geschäft in Österreich weitere Produktivitätsverbesserungen vorgenommen. So wird das Retailgeschäft im Jahr 2005 mindestens 10 Prozent Eigenkapitalverzinsung aufweisen, das Segment Österreich mindestens 15 Prozent. Auch von gruppenweiten Synergieprojekten erwartet sich das Management der Erste Bank-Gruppe anhaltende Kosteneinsparungen sowie Effizienzsteigerungen, die bereits im Jahr 2006 erste Auswirkungen zeigen und zur Erreichung dieser neuen Ziele beitragen werden. Die bislang in Ausarbeitung befindlichen Maßnahmen sehen bis zum Jahr 2008 insgesamt positive Effekte im Gesamtausmaß von EUR 140 bis EUR 155 Mio vor.

_____ Weitere Informationen zum internationalen Kapitalmarkttag sind auf der Webseite der Erste Bank unter www.erstebank.com/ir abrufbar.

Erste Bank gibt Anteile an der Sparkasse Bregenz an die Dornbirner Sparkasse ab

_____ Die Erste Bank hat in den vergangenen Jahren im Rahmen ihrer Sparkassenstrategie ihre Filialen in den Bundesländern an die lokalen Regionalsparkassen übergeben. Nachdem bereits im vergangenen Jahr die Filialen der Erste Bank an die lokalen Sparkassen in Feldkirch, Dornbirn und Bregenz übertragen wurden, hat die Erste Bank nun ihre Beteiligung in der Höhe von 43,71 Prozent an der Sparkasse Bregenz an die Sparkasse Dornbirn verkauft, die damit zum größten Eigentümer (70,48 Prozent) wurde. Die weiteren Anteile verteilen sich auf die Stadtgemeinde Bregenz (3,75 Prozent), die Sparkasse Egg (2,75 Prozent), sowie die Sparkasse Bludenz (7,47 Prozent) und die Sparkasse Feldkirch (15,55 Prozent).

_____ Die Zusammenarbeit zwischen Erste Bank und den Vorarlberger Sparkassen auf der Produkt- und Dienstleistungsebene wird durch diesen

Aktientransfer nicht berührt. An der Marktbearbeitung der Sparkasse Bregenz als selbständige Sparkasse soll sich durch die neue Eigentümerstruktur nichts ändern. Auch die Mitgliedschaft der Sparkasse Bregenz im Haftungsverbund der Sparkassengruppe einschließlich der Erste Bank bleibt durch diese Aktienübertragung völlig unberührt.

_____ Die Sparkasse Bregenz hatte Ende Juni 2004 eine Bilanzsumme von EUR 431,5 Mio, 109 Mitarbeiter und insgesamt 7 Filialen. Die Transaktion wurde im Oktober 2004 abgeschlossen.

Durch Fusion von Erste Bank Hungary und Postabank entsteht zweitgrößte Retailbank Ungarns

_____ Die Erste Bank Hungary und die Postabank fusionierten per 1. September 2004 zur Erste Bank Hungary Rt. Dadurch entstand die zweitgrößte Retailbank des Landes, mit führender Position im Investmentbanking und Leasinggeschäft.

_____ Die rasch voranschreitende Integration sowie die schneller als angenommen erteilten Genehmigungen durch Bankenaufsicht und Firmengericht ermöglichten eine rechtlich wirksame Fusion der beiden Banken einen Monat früher als geplant. Der seit Jänner 2004 laufende Integrationsprozess ist weit fortgeschritten: Die Hälfte der insgesamt 24 Integrationsprojekte ist bereits abgeschlossen, u.a. Riskmanagement, Firmenkundengeschäft, Leasing, Zentraler Einkauf, Back Office, Investmentbanking und Treasury. Im Zuge der Integration kam es bis Ende September zu einer rund 20 prozentigen Reduktion der Mitarbeiteranzahl sowie zu einer Optimierung des Filialnetzes von insgesamt 195 Filialen bei Akquisition der Postabank auf 166 Filialen bis Jahresende 2004.

_____ Der Großteil der restlichen Projekte wird bis Ende 2004 umgesetzt sein. Dazu gehören auch die derzeit mit der ungarischen Post laufenden Verhandlungen zur Vertiefung der bestehenden strategischen Kooperation.

_____ Bereits in den vergangenen Monaten konnten die Kunden den Vorteil nutzen, auf die breitere Produktpalette beider Banken zuzugreifen. Durch die Zusammenführung entsteht eine straffe und kundenorientierte Organisationsstruktur, die rasche Entscheidungsprozesse sicherstellt.

_____ Die rund 2.500 Mitarbeiter der Erste Bank in Ungarn betreuen derzeit ca. 900.000 Kunden. Per 30. September 2004 erzielte die Bank eine Bilanzsumme von HUF 1.081 Mrd (EUR 4,4 Mrd) und erwirtschaftete einen Überschuss von HUF 4.305 Mio (EUR 17,0 Mio). Mit Marktanteilen von rund 9 Prozent im Retailgeschäft sowie ca. 8 Prozent im Firmenkundengeschäft und einem flächendeckenden Filialnetz verfügt die Bank über eine ausgezeichnete Basis, um ihre Marktposition weiter auszubauen.

Die Erste Bank-Aktie

Entwicklung der Börsenindizes

_____ Auf die vorwiegende Seitwärtsbewegung an den internationalen Aktienbörsen im ersten Halbjahr des Jahres, das schließlich doch noch mit leichten Kurszuwächsen an nahezu allen Börsen endete, folgten sowohl in Europa als auch in den USA im dritten Quartal teilweise deutliche Kursrückgänge. Bedingt durch diese Entwicklung mussten einige der Aktienindizes zum 30. September 2004 einen negativen Kursverlauf seit Jahresbeginn hinnehmen. Wie schon in den vergangenen Quartalen lag die Performance der amerikanischen Leitbörsen dabei unter der europäischen Aktienmärkte. Während die wichtigsten US-Indizes die ersten drei Quartale negativ (Dow Jones Industrial, Nasdaq), bzw. unverändert (Standard & Poor's 500) abschlossen, verzeichnete der FTSE Eurotop 300 Index – trotz eines Rückgangs von 1,1 Prozent im dritten Quartal – im Jahresverlauf bis 30. September einen Anstieg von 3,0 Prozent.

_____ Die Ereignisse an den Börsen in Europa und den USA standen maßgeblich unter dem Einfluss des immer weiter auf neue Rekordhöhen steigenden Ölpreises. Bedingt durch die rasch wachsende Nachfrage aus den USA und Asien (vor allem China), die anhaltenden Unruhen im Irak sowie die Angst vor Versorgungsengpässen, stieg der Ölpreis seit Jahresbeginn um mehr als 65 Prozent an. Sorgen betreffend die Auswirkungen der anhaltend hohen Energiepreise, die über Drosselung des privaten Verbrauchs und Rückgang der Unternehmensgewinne bis hin zu einer verzögerten Erholung der US-Wirtschaft reichen, belasteten das Marktgeschehen sowohl in den USA als auch in Europa.

_____ Zweites bestimmendes Thema im dritten Quartal war die Zinspolitik der US-Notenbank. Nachdem diese seit Juni den als Schlüsselzins geltenden Zielsatz für Tagesgeld bereits in zwei Schritten angehoben hatte, erfolgte in der zweiten Septemberhälfte eine neuerliche Zinserhöhung um 25 Basispunkte auf 1,75 Prozent. Die zuversichtlichen Äußerungen der US-Notenbank zur Konjunkturentwicklung führten nur zu einer kurzfristigen Entspannung an den Börsen, da dem Optimismus der US-Notenbank widersprüchliche Konjunkturdaten, wie der unter den Prognosen liegende Index zum Verbrauchervertrauen der Universität Michigan und der deutlich rückläufige Konjunkturindex der Philadelphia Federal Reserve, gegenüberstanden. Im Oktober konnten die Aktienmärkte nach anfänglichen Verlusten – bedingt durch enttäuschende Geschäftsaussichten einiger Unternehmen – vom ÖlpreISRückgang Ende des Monats profitieren. Ausschlaggebend dafür waren nicht zuletzt ein unerwarteter Anstieg der US-Rohölvorräte und die überraschende Zinserhöhung der chinesischen Zentralbank.

_____ Der ATX (Austrian Traded Index) setzte seine seit Jahresbeginn andauernde außerordentlich positive Kursentwicklung fort. Verzeichneten alle beobachteten internationalen Börsenindizes im dritten Quartal Kursrückgänge, konnte der ATX trotz dieses negativen Börsenumfelds einen Zuwachs von 2,7 Prozent erzielen. Er verzeichnete damit in den ersten drei Quartalen einen Anstieg von 32,2 Prozent und konnte den Zeitraum bis

Ende Oktober mit einem Plus von 36,7 Prozent beschließen, nachdem am 6. Oktober ein Allzeithoch von 2.119,00 Punkten erreicht wurde.

_____ Nachdem der DJ Euro Stoxx Bank Index das erste Halbjahr nahezu unverändert beendet hatte, musste der europäische Bankenindex zu Beginn des dritten Quartals – bedingt durch das negative Börsenumfeld – trotz der großteils im Rahmen der Erwartungen liegenden Halbjahresergebnisse der Banken, einen Rückgang hinnehmen. Getrieben durch Übernahmespekulationen im europäischen Bankensektor und der leichten Entspannung an den internationalen Aktienmärkten konnten die erlittenen Verluste wettgemacht werden. Der europäische Bankenindex beendete die ersten drei Quartale bei 260,50 Punkten nahezu unverändert mit einem Plus von 0,2 Prozent. Im Zeitraum bis Ende Oktober lag die Performance sogar bei 4,7 Prozent.

Entwicklung der Erste Bank-Aktie

_____ Nach einem Kurszuwachs von 31,8 Prozent im ersten Halbjahr konnte die Erste Bank-Aktie ihre positive Entwicklung im dritten Quartal weiter fortsetzen. Sowohl nach der Bekanntgabe des starken Gewinnwachstums im ersten Halbjahr 2004, als auch nach der Veröffentlichung der neuen Ergebnisprognosen für das Jahr 2006 im Rahmen des Kapitalmarkttags der Erste Bank, verzeichnete der Kurs der Erste Bank-Aktie trotz des gedämpften Börsenumfelds mehrmals ein neues Allzeithoch. Der bislang höchste Schlusskurs der Erste Bank-Aktie wurde am 29. Oktober mit EUR 34,89 erreicht. Insgesamt verzeichnete die Erste Bank-Aktie in den ersten drei Quartalen 2004 einen Kurszuwachs von 36,8 Prozent. Durch ihren anhaltend positiven Kursverlauf überbot die Erste Bank-Aktie zum 30. September den ATX um 4,6 Prozentpunkte und per Ende Oktober mit einer Performance von 42,5 Prozent um 5,8 Prozentpunkte. Auch im Vergleich zum DJ Euro Stoxx Bank Index verdeutlichte die Erste Bank-Aktie ihre ausgezeichnete Performance.

Investor Relations

_____ Am 24. September 2004 fand der zweite internationale Kapitalmarkttag der Erste Bank in Budapest statt. Das Management der Erste Bank und ihrer zentraleuropäischen Tochtergesellschaften gab dabei in ausführlichen Präsentationen einen umfassenden Überblick über die Geschäftsentwicklung der Erste Bank-Gruppe. Im Mittelpunkt standen die Maßnahmen zur Verbesserung des Retailgeschäfts in Österreich, weiters die Ziele und ein Fahrplan für das laufende Gruppensynergieprojekt sowie die Wachstumsaussichten für die Tochtergesellschaften in der Tschechischen und der Slowakischen Republik, Ungarn und Kroatien. Auch ihre Ergebnisziele für das Jahr 2006 gab die Erste Bank im Rahmen dieser Veranstaltung bekannt.

Steigendes Interesse an der Erste Bank-Aktie wird durch die Neuaufnahme der Analyse durch vier renommierte Investmentbanken – Commerzbank, CSFB, Keefe Bruyette & Woods und Morgan Stanley – dokumentiert. Die Erste Bank-Aktie wurde dabei mit „Overweight“, „Outperform“ bzw. „Market Perform“ und „Equal-weight“ eingestuft.

Intensiven Kontakt zu Investoren konnte das Management der Erste Bank auch im Zuge einer Asien-Roadshow im Oktober sowie auf Investorenkonferenzen von HSBC, Wiener Börse und der Erste Bank pflegen, wo jeweils Strategie und Ergebnisse der Erste Bank präsentiert wurden.

Im Rahmen der Aktivitäten für Retailaktionäre hielt Michael Mauritz, Leiter der Konzernkommunikation, bei der GEWINN-Messe, der jährlich in Wien stattfindenden Veranstaltung für Kapitalanlage, am 21. Oktober 2004 einen Vortrag zur Strategie der Erste Bank-Gruppe.

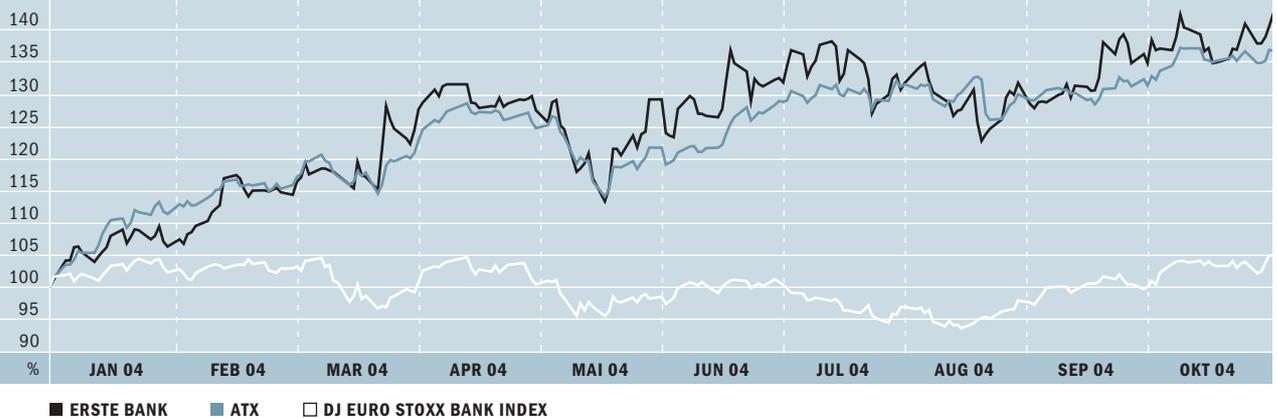
Weiters hielt die Erste Bank am 5. Oktober wieder eine Sprechstunde der Vertreterinnen für Retailaktionäre im Aufsichtsrat ab.

Kennzahlen zur Erste Bank-Aktie

Kurs per 29.10.2004	EUR 34,89
Höchstkurs 2004 (29.10.2004)	EUR 34,89
Tiefstkurs 2004 (2.1.2004)	EUR 24,78
Kurs/Gewinn-Verhältnis per 29.10.2004 ¹⁾	16,54
Börsenumsatz (bis 29.10.2004)	EUR 2.163,5 Mio
Marktkapitalisierung per 29.10.2004	EUR 8,4 Mrd

1) Basis: Gewinn je Aktie EUR 2,11 (IBES/Konsensusschätzung für 2004)

Kursverlauf Erste Bank-Aktie, DJ Euro Stoxx Bank Index und ATX (indexiert)



Analysen zur Erste Bank-Aktie¹⁾

- > Bank Austria Creditanstalt
- > Citigroup
- > Commerzbank
- > Credit Suisse First Boston
- > Deutsche Bank
- > Dresdner Kleinwort Wasserstein
- > Fox-Pitt, Kelton
- > HSBC
- > ING
- > JP Morgan
- > Komerční banka
- > Keefe, Bruyette & Woods
- > Lehman Brothers
- > Merrill Lynch
- > Morgan Stanley
- > Patria
- > Raiffeisen Centrobank
- > Sal. Oppenheim
- > UBM Unicredit Banca Mobiliare
- > UBS
- > West LB

1) Diese Aufstellung umfasst sämtliche der Erste Bank zu Redaktionsschluss bekannten Institute, die Analysen zur Erste Bank-Aktie verfassen.

Geschäftsentwicklung des Erste Bank-Konzerns

Beim Vergleich mit den Vorjahreszahlen muss berücksichtigt werden, dass die Erste Bank seit 2004 den IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 und 38 (Wegfall der zeitanteiligen Firmenwertabschreibungen) anwendet.

Bei der Entwicklung der Veränderungsraten in der Gewinn- und Verlustrechnung ist zu berücksichtigen, dass seit Jahresbeginn die im Dezember 2003 erworbene ungarische Postabank erstmals enthalten ist (die Bilanzwerte waren schon im Abschluss 2003 berücksichtigt).

Erfolgsentwicklung

Trotz eines schwierigen Umfelds konnte der **Zinsüberschuss** von EUR 1.934,7 Mio um 3,0 Prozent auf EUR 1.993,7 Mio gesteigert werden. Wie schon in den ersten beiden Quartalen erwähnt, ist im vorjährigen Ergebnis der Slovenská sporiteľňa ein Sonderertrag der slowakischen Bausparkasse im Ausmaß von EUR 28 Mio enthalten, dessen Wegfall im heurigen Jahr dort zu einem Rückgang führte.

Die **Zinsspanne** bezogen auf die durchschnittlichen zinstragenden Aktiva (Gesamtaktiva abzüglich Barreserve, Handelsaktiva, Sachanlagen und Immaterielles Anlagevermögen sowie Sonstige Aktiva) lag in den ersten drei Quartalen 2004 bei 2,20 Prozent, was einen leichten Rückgang gegenüber den 2,30 Prozent aus dem Gesamtjahr 2003 bedeutet. Dabei sind neben dem erwähnten Einmaleffekt aus der slowakischen Bausparkasse vor allem die seit Anfang 2004 anfallenden Refinanzierungskosten für die Akquisition der Postabank sowie die Aufstockung des Anteils an der Slovenská sporiteľňa auf 80 Prozent zu berücksichtigen. Bereinigt man die Zinsspanne um diese Sondereffekte, konnte diese annähernd auf Vorjahresniveau gehalten werden.

In den Tochtergesellschaften in Zentraleuropa werden mit 3,4 Prozent bis über 4,5 Prozent weiterhin deutlich höhere Spannen als in Österreich erzielt. Dort ist mit 1,75 Prozent marktbedingt ein unverändert niedriges Niveau zu verzeichnen.

Überdurchschnittlich positiv verlief die Entwicklung des **Provisionsüberschusses**. Dieser konnte in den ersten neun Monaten gegenüber

dem Vorjahr um 17,1 Prozent von EUR 727,5 Mio auf EUR 851,8 Mio ausgeweitet werden. Die höchsten Steigerungsraten wurden dabei bei den Tochtergesellschaften in Zentraleuropa erzielt. Aber auch im Inlandsgeschäft – hier vor allem im Wertpapier-, Versicherungs- und Kreditgeschäft – war eine sehr zufriedenstellende Entwicklung zu verzeichnen.

Dass das Jahr 2004 nicht in die Annalen als eines der besten Börsenjahre eingehen wird, ist absehbar. Dies spiegelt sich auch im **Handelsergebnis** wider. So weist der kumulierte Wert für die ersten drei Quartale 2004 gegenüber dem – überdurchschnittlich guten – Vorjahresergebnis einen Rückgang um 8,4 Prozent von EUR 170,6 Mio auf EUR 156,2 Mio auf, hauptsächlich wegen des Wertpapier- und Derivatgeschäftes, während im Devisengeschäft leichte Zuwächse verzeichnet werden konnten.

Demgegenüber zählte das dritte Quartal im **Versicherungsgeschäft** zu den ertragsstärksten. Sowohl die lokalen Tochtergesellschaften in der Tschechischen und der Slowakischen Republik als auch der österreichische Marktführer bei Lebensversicherungen, die s Versicherung, konnten ein hervorragendes Ergebnis erwirtschaften. Kumuliert liegt damit der Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft in den ersten neun Monaten 2004 mit EUR 24,6 Mio um 18,3 Prozent über dem Vorjahreswert von EUR 20,8 Mio.

Der **Verwaltungsaufwand** stieg in den ersten drei Quartalen 2004 von EUR 1.837,0 Mio im Vorjahr um 6,2 Prozent auf nunmehr EUR 1.950,9 Mio. Bereinigt um die erstmalige Einbeziehung der Postabank lag der Anstieg bei nur 2,8 Prozent. Dies ist auf in der Implementierungsphase für die neuen Gruppenprojekte anfallende Kosten, die teilweise hohen Inflationsraten sowie die massiven Erhöhungen der Umsatzsteuer in einigen zentral-europäischen Ländern zurückzuführen.

Im Detail erhöhte sich der **Personalaufwand** von EUR 1.041,1 Mio um 4,1 Prozent (bereinigt 1,8 Prozent) auf EUR 1.083,4 Mio, der **Sachaufwand** um 13,5 Prozent (bereinigt 7,7 Prozent) von EUR 538,8 Mio auf EUR 611,7 Mio.

Auf Grund einer weiterhin sehr restriktiven Vorgangsweise bei EDV-Investitionen lagen die **Abschreibungen auf Sachanlagen** leicht unter dem Vorjahr (-0,5 Prozent von EUR 257,1 Mio auf EUR 255,8 Mio).

in EUR Mio	1.1.-30.9.2004	1.1.-30.9.2003	Veränderung in %
Zinsüberschuss	1.993,7	1.934,7	3,0
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 306,9	- 298,6	2,8
Provisionsüberschuss	851,8	727,5	17,1
Handelsergebnis	156,2	170,6	- 8,4
Verwaltungsaufwand	- 1.950,9	- 1.837,0	6,2
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	24,6	20,8	18,3
Sonstiger betrieblicher Erfolg	1,1	- 128,8	> 100,0
Überschuss vor Steuern	769,6	589,2	30,6
Konzernüberschuss	382,6	255,2	49,9
Kosten/Ertrags-Relation (in %)	64,5 %	64,4 %	

_____ Beim **Personalstand** kam es gegenüber dem Jahresende 2003 zu einem Rückgang um 3,9 Prozent auf 36.370 Mitarbeiter. Dabei war sowohl im Inland (-0,9 Prozent) als auch in Zentraleuropa (-5,8 Prozent) ein Abbau zu verzeichnen.

_____ Das **Betriebsergebnis** für die ersten neun Monate 2004 als Saldo von Betriebserträgen und Verwaltungsaufwendungen erhöhte sich von EUR 1.016,6 im Vorjahr um 5,8 Prozent auf nunmehr EUR 1.075,4 Mio.

_____ Das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwendungen und Betriebserträgen, die **Kosten/Ertrags-Relation**, lag in den ersten drei Quartalen 2004 kumuliert bei 64,5 Prozent und damit geringfügig über dem Wert aus dem gleichen Vorjahreszeitraum (64,4 Prozent) sowie dem Gesamtjahr 2003 (64,2 Prozent).

_____ Im **Sonstigen betrieblichen Erfolg** sind einige Sonderpositionen enthalten, die überwiegend bereits aus dem ersten Quartal 2004 resultieren (insbesondere ein Sonderertrag aus dem Verkauf des Sachversicherungsgeschäfts in der Tschechischen Republik sowie ein Einmalaufwand für Impairments bei Firmenwertabschreibungen bei gleichzeitigem Auslaufen der zeitanteiligen Firmenwertabschreibungen auf Grund der vorzeitigen Anwendung des neuen IFRS 3). Im dritten Quartal 2004 war dabei auf Grund höherer Ergebnisse aus der Beteiligungs- und Wertpapierbewertung vor allem in der Česká spořitelna ein sehr positives Ergebnis zu verzeichnen (im zweiten Quartal waren hier deutliche Abwertungserfordernisse gegeben). Wie bereits erläutert, kommt es seit Jahresbeginn 2004

auf Grund einer gesetzlichen Änderung in der Tschechischen Republik zu deutlich höheren Einzahlungen in die lokale Einlagensicherung, die ebenfalls hier ausgewiesen werden.

_____ Während in dieser Position für die ersten drei Quartale 2003 noch ein negativer Saldo von EUR -128,8 Mio ausgewiesen wurde, konnte heuer mit EUR 1,1 Mio praktisch ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden.

_____ Die **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft** lagen mit EUR 306,9 Mio geringfügig (2,8 Prozent) über dem Vorjahreswert von EUR 298,6 Mio. Während im Inlandsgeschäft ein Rückgang verzeichnet werden konnte, wurden in einigen zentraleuropäischen Tochtergesellschaften - nach den im Vorjahr vorgenommenen Auflösungen - wieder Vorsorgen gebildet. Für das Gesamtjahr 2004 wird ein Vorsorgebedarf prognostiziert, der nicht über jenem von 2003 liegen sollte.

_____ Der **Überschuss vor Steuern** erhöhte sich auf Grund der beschriebenen Entwicklungen insgesamt um 30,6 Prozent von EUR 589,2 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR 769,6 Mio.

_____ Die Steuerquote für die ersten drei Quartale 2004 liegt - nach Berücksichtigung eines außertourlichen Aufwands von EUR 20 Mio im ersten Quartal 2004 als Folge der vom österreichischen Parlament beschlossenen Steuerreform - bei 25,6 Prozent (EUR 197,0 Mio; Vorjahr: EUR 170,6 Mio).

_____ Nach Berücksichtigung der **Steuern vom Einkommen und Ertrag**, sowie der **Fremdanteile am Periodenüberschuss** erwirtschaftete die

in EUR Mio	1.1.-30.9.2004	1.1.-30.9.2003	Veränderung in %	exkl. Postabank	Veränderung in %
Erste Bank-Gruppe					
Personalaufwand	1.083,4	1.041,1	4,1	1.060,0	1,8
Sachaufwand	611,7	538,8	13,5	580,5	7,7
<i>Zwischensumme</i>	<i>1.695,1</i>	<i>1.579,9</i>	<i>7,3</i>	<i>1.640,5</i>	<i>3,8</i>
AfA	255,8	257,1	- 0,5	248,7	- 3,3
Gesamt	1.950,9	1.837,0	6,2	1.889,2	2,8
Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft)					
Personalaufwand	798,7	797,3	0,2		
Sachaufwand	355,3	324,7	9,4		
<i>Zwischensumme</i>	<i>1.154,0</i>	<i>1.122,0</i>	<i>2,9</i>		
AfA	146,3	151,7	- 3,6		
Gesamt	1.300,3	1.273,7	2,1		
Zentraleuropa					
Personalaufwand	284,7	243,8	16,8	261,3	7,2
Sachaufwand	256,4	214,1	19,8	225,2	5,2
<i>Zwischensumme</i>	<i>541,1</i>	<i>457,9</i>	<i>18,2</i>	<i>486,5</i>	<i>6,2</i>
AfA	109,5	105,4	3,9	102,4	- 2,8
Gesamt	650,6	563,3	15,5	588,9	4,5

Erste Bank in den ersten drei Quartalen 2004 einen Konzernüberschuss von EUR 382,6 Mio, der um 49,9 Prozent über dem Vorjahreswert von EUR 255,2 Mio liegt.

Die **Eigenkapitalverzinsung** (RoE) auf Basis des Konzernüberschusses nach Steuern und Fremdanteilen hat sich in den ersten drei Quartalen 2004 deutlich auf 17,3 Prozent verbessert (Gesamtjahr 2003: 13,7 Prozent).

Entwicklung im dritten Quartal 2004

Bei einem isolierten Quartalsvergleich lässt sich ablesen, dass das dritte Quartal deutlich besser verlaufen ist, als das zweite.

Der **Zinsüberschuss** erhöhte sich von EUR 660,2 Mio im Vorquartal um 2,5 Prozent auf EUR 676,6 Mio, auch beim **Provisionsüberschuss** war ein leichter Anstieg um 1,0 Prozent von EUR 283,8 Mio auf EUR 286,6 Mio zu verzeichnen. Das **Handelsergebnis** lag im dritten Quartal bei EUR 47,9 Mio und damit leicht über dem – marktbedingt negativ beeinflussten – Ergebnis des Vorquartals von EUR 45,9 Mio.

Einen Anstieg um 1,6 Prozent von EUR 649,2 Mio auf 659,4 Mio verzeichnete der **Verwaltungsaufwand**. Dies ist hauptsächlich auf die Entwicklung des Sachaufwands (+3,1 Prozent auf EUR 208,4 Mio) zurückzuführen.

Das **Betriebsergebnis** lag damit mit EUR 363,0 Mio um 4,4 Prozent über jenem des zweiten Quartals.

Die **Kosten/Ertrags-Relation** verbesserte sich im Quartalsvergleich von 65,1 auf 64,5 Prozent.

Auf Grund von Auflösungen war der Wert für die **Kreditvorsorgen** im zweiten Quartal mit nur EUR 88,6 Mio atypisch niedrig, im dritten Quartal wurden netto Vorsorgen von EUR 110,1 Mio dotiert.

Der Saldo im **Sonstigen betrieblichen Erfolg** war im Vorquartal (EUR -35,3 Mio) vor allem durch hohe Bewertungsverluste bei Wertpapieren des Umlaufvermögens belastet. Im dritten Quartal resultierte vor allem aus Wertpapier- und Beteiligungsbewertungen – wie bereits erwähnt hauptsächlich aus der Česká spořitelna – ein deutlich positives Ergebnis (Gesamtsaldo EUR 15,6 Mio).

Da auch die Haftungsverbundsparkassen im Berichtsquartal eine sehr positive Ergebnisentwicklung zu verzeichnen hatten, stieg der **Überschuss vor Steuern** im dritten Quartal gegenüber dem Vorquartal um 20,0 Prozent überdurchschnittlich auf EUR 268,5 Mio.

Das gute Ergebnis der Sparkassen wirkte sich jedoch auch in einer Erhöhung der **Fremdanteile** aus. Der **Konzernüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen** stieg im dritten Quartal 2004 um 4,7 Prozent auf EUR 142,4 Mio (zweites Quartal: EUR 136,0 Mio).

Ausblick

Die bisherige Prognose, im Gesamtjahr 2004 einen Konzernjahresüberschuss von zumindest EUR 500 Mio zu erreichen, wird unverändert beibehalten.

Unverändert bleibt auch das am Kapitalmarkttag in Budapest bekannt gegebene Ziel, im Jahr 2006 einen Konzernjahresüberschuss von EUR 720 bis 750 Mio zu erwirtschaften. Daraus ergibt sich für das Jahr 2006 ein Zielwert für die Eigenkapitalverzinsung (basierend auf dem Konzernjahresüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen) von mindestens 18 Prozent, die Kosten/Ertrags-Relation sollte dann bei maximal 61 Prozent liegen.

Die in Ausarbeitung befindlichen Gruppensynergieprojekte werden die Erreichung dieser Ziele unterstützen und einen langfristig positiven Ergebnisbeitrag bringen. Projekte innerhalb dieses konzernweiten Programms umfassen unter anderem einen gruppenweiten Einkauf, die Verfeinerung der Controllingssysteme sowie den Retail- und Large Corporates-Bereich, wo es neben langfristigen Kosteneinsparungen und einer laufenden Verbesserung der Profitabilität auch zu einer Serviceverbesserung für die Kunden kommen wird.

Bilanzentwicklung

Bei den Bilanzpositionen ergibt sich aus dem Erwerb der Postabank keine Veränderung der Veränderungsdaten, da deren Bilanzwerte bereits im Abschluss per 31. Dezember 2003 einbezogen waren.

In den ersten drei Quartalen 2004 erhöhte sich die konsolidierte **Bilanzsumme** der Erste Bank-Gruppe gegenüber dem letzten Jahresultimo um 10,6 Prozent von EUR 128,6 Mrd auf nunmehr EUR 142,2 Mrd per 30. September 2004.

Die **Forderungen an Kunden** stiegen dabei von EUR 67,8 Mrd um 6,4 Prozent auf EUR 72,1 Mrd. Während im Österreichgeschäft dabei nur eine leichte Erhöhung um 2,2 Prozent auf EUR 46,8 Mrd zu verzeichnen war, wurden die Forderungen an Kunden außerhalb Österreichs um 15,2 Prozent auf EUR 25,4 Mrd ausgeweitet. Dabei stiegen insbesondere Ausleihungen an Firmen- und Privatkunden in Zentraleuropa überdurchschnittlich an. In der slowakischen Tochtergesellschaft beispielsweise sind die Hypothekarkredite in den ersten drei Quartalen um 42 Prozent, die Überziehungskredite um fast 140 Prozent gestiegen. In der Česká spořitelna gab es im gleichen Zeitraum einen Anstieg bei den Hypothekarkrediten um 74 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der Stand der **Risikovorsorgen** stieg in den ersten neun Monaten 2004 netto (nach Berücksichtigung von Dotierungen einerseits sowie Auflösung und Verbrauch andererseits) leicht um 3,2 Prozent auf EUR 2,9 Mrd an.

Einem deutlichen Rückgang bei den **Handelsaktiva** um 18,7 Prozent auf EUR 4,3 Mrd (vor allem bei festverzinslichen Wertpapieren) stand ein hoher Anstieg beim **Sonstigen Umlaufvermögen** (+22,7 Prozent auf EUR 9,1 Mrd) gegenüber. Insgesamt wurden die Veranlagungen in **Wertpapieren und Finanzanlagen** (Handelsaktiva, Sonstiges Umlaufvermögen und Finanzanlagen) seit 31. Dezember 2003 deutlich von EUR 39,1 Mrd um 9,0 Prozent auf EUR 42,6 Mrd ausgeweitet.

Bei den **Finanzanlagen** sind dabei vor allem die hier enthaltenen Kapitalanlagen der in den Konzernabschluss einbezogenen Versicherungen (von EUR 4,9 Mrd auf EUR 5,7 Mrd) und der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens (von EUR 19,1 Mrd auf EUR 21,1 Mrd) überdurchschnittlich gestiegen.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** stiegen um 45,5 Prozent auf EUR 19,1 Mrd, die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** erhöhten sich um 21,4 Prozent auf EUR 31,2 Mrd. Die Ausweitung betraf dabei sowohl in- als auch ausländische Kreditinstitute. Die Veränderungen betreffen fast ausschließlich kurzfristige Zwischenbankdepots.

Trotz eines leichten Rückgangs der Spareinlagen von EUR 37,3 Mrd um 0,6 Prozent auf EUR 37,1 Mrd stiegen die **Verbindlichkeiten gegenüber**

Kunden seit dem Jahresende 2003 in Summe um 6,4 Prozent und erreichten per 30. September 2004 einen Stand von EUR 69,0 Mrd.

Die Verpflichtungen aus **Nachrangkapital** reduzierten sich um 9,8 Prozent auf EUR 3,2 Mrd, insgesamt wurde jedoch in den ersten drei Quartalen 2004 die Refinanzierungsbasis über **Eigene Emissionen** (verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital) von EUR 20,5 Mrd Ende 2003 um 11,7 Prozent auf nunmehr EUR 22,9 Mrd ausgeweitet.

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Bank-Kreditinstitutsgruppe nach österreichischem Bankwesengesetz (BWG) betragen zum 30. September 2004 rund EUR 7,0 Mrd. Da das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag bei rund EUR 5,7 Mrd lag, ergibt sich daraus eine Deckungsquote von rund 123 Prozent.

Im dritten Quartal 2004 wurde hybrides Tier 1-Kapital im Gesamtausmaß von EUR 100 Mio vorzeitig rückgelöst. Das **Kernkapital** lag Ende September bei rund EUR 4,1 Mrd, was einer Kernkapitalquote von 6,1 Prozent entspricht (Jahresende 2003: 6,3 Prozent). Für das Jahresende 2004 wird auf Grund der Rücklagendotierung eine Kernkapitalquote von rund 6,4 Prozent erwartet.

Die **Eigenmittelquote** gemäß BWG lag zum 30. September 2004 bei 10,0 Prozent und damit weiterhin deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8,0 Prozent.

in EUR Mio	30.9.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	19.113	13.140	45,5
Forderungen an Kunden	72.117	67.766	6,4
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 2.861	- 2.772	3,2
Wertpapierbestand und sonstige Finanzanlagen	42.604	39.092	9,0
Übrige Aktiva	11.265	11.349	- 0,7
Summe der Aktiva	142.238	128.575	10,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.217	25.704	21,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	68.983	64.839	6,4
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	22.884	20.481	11,7
Eigenkapital	3.135	2.791	12,3
Übrige Passiva	16.019	14.760	8,5
Summe der Passiva	142.238	128.575	10,6

Konzernabschluss zum 3. Quartal 2004 nach IFRS

Der Anhang (Notes) stellt einen wesentlichen Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

Konzernbilanz des Erste Bank-Konzerns per 30. September 2004

in EUR Mio	Anhang (Notes)	30.9.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Aktiva				
1. Barreserve		2.802	2.549	9,9
2. Forderungen an Kreditinstitute	(1)	19.113	13.140	45,5
3. Forderungen an Kunden	(2)	72.117	67.766	6,4
4. Risikovorsorgen	(3)	- 2.861	- 2.772	3,2
5. Handelsaktiva	(4)	4.277	5.259	- 18,7
6. Sonstiges Umlaufvermögen	(5)	9.052	7.379	22,7
7. Finanzanlagen	(6)	29.275	26.454	10,7
8. Immaterielles Anlagevermögen		1.824	1.869	- 2,4
9. Sachanlagen		1.766	1.814	- 2,6
10. Sonstige Aktiva		4.873	5.117	- 4,8
Summe der Aktiva		142.238	128.575	10,6
Passiva				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(7)	31.217	25.704	21,4
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(8)	68.983	64.839	6,4
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		19.693	16.944	16,2
4. Rückstellungen	(9)	6.987	6.366	9,8
5. Sonstige Passiva		6.000	5.515	8,8
6. Nachrangkapital		3.191	3.537	- 9,8
7. Fremdanteile		3.032	2.879	5,3
8. Eigenkapital		3.135	2.791	12,3
Summe der Passiva		142.238	128.575	10,6

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Erste Bank-Konzerns von 1. Jänner bis 30. September 2004

in EUR Mio	Anhang (Notes)	1.1.-30.9.2004	1.1.-30.9.2003	Veränderung in %
1. Zinsen und ähnliche Erträge		4.016,2	4.057,6	- 1,0
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 2.022,5	- 2.122,9	- 4,7
I. Zinsüberschuss	(10)	1.993,7	1.934,7	3,0
3. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(11)	- 306,9	- 298,6	2,8
4. Provisionserträge		1.001,2	860,8	16,3
5. Provisionsaufwendungen		- 149,4	- 133,3	12,1
<i>Provisionsüberschuss (Saldo aus Position 4 und 5)</i>	<i>(12)</i>	<i>851,8</i>	<i>727,5</i>	<i>17,1</i>
6. Handelsergebnis	(13)	156,2	170,6	- 8,4
7. Verwaltungsaufwand	(14)	- 1.950,9	- 1.837,0	6,2
8. Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	(15)	24,6	20,8	18,3
9. Sonstiger betrieblicher Erfolg	(16)	1,1	- 128,8	>100,0
10. Außerordentliches Ergebnis		0,0	0,0	-
II. Überschuss vor Steuern		769,6	589,2	30,6
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag		- 197,0	- 170,6	15,5
III. Periodenüberschuss		572,6	418,6	36,8
12. Fremdanteile am Periodenüberschuss		- 190,0	- 163,4	16,3
IV. Konzernüberschuss		382,6	255,2	49,9

Gewinn je Aktie

_____ In der Kennzahl Gewinn je Aktie wird der Konzernjahresüberschuss den im Umlauf befindlichen Stammaktien (durchschnittliche Anzahl) gegenübergestellt. Die Kennzahl Verwässerter Gewinn je Aktie zeigt den maximal möglichen Verwässerungseffekt, wenn sich die durchschnittliche Zahl der Aktien aus eingeräumten Bezugs- oder Wandlungsrechten erhöht hat oder erhöhen kann.

in EUR	1.1.-30.9.2004	1.1.-30.9.2003	Veränderung in %
Gewinn je Aktie	6,44	4,29	50,1
Gewinn je Aktie adaptiert um Aktiensplit	1,61	1,07	50,1
Verwässerter Gewinn je Aktie	6,40	4,27	49,9
Verwässerter Gewinn je Aktie adaptiert um Aktiensplit	1,60	1,07	49,9

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in EUR Mio	1.1.-30.9.2004	1.1.-30.9.2003	Veränderung in %
Eigenkapital 1.1.	2.791	2.481	12,5
Währungsdifferenzen	52	- 23	> 100,0
Kapitalerhöhung	31	7	> 100,0
Konzernüberschuss	383	255	50,2
Gewinnausschüttung	- 90	- 74	21,6
Erste Bank-Aktien	- 19	- 74	- 74,3
Rücklagenbewegung gemäß IAS 39	- 13	34	> 100,0
Sonstige Veränderungen	0	- 5	- 100,0
Eigenkapital 30.9.	3.135	2.601	20,5

Geldflussrechnung

in EUR Mio	1.1.-30.9.2004	1.1.-30.9.2003	Veränderung in %
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	2.549	3.181	- 19,9
Cash flow aus der operativen Tätigkeit	3.352	2.256	48,6
Cash flow aus der Investitionstätigkeit	- 2.723	- 3.235	- 15,8
Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 411	315	> 100,0
Effekte aus Wechselkursänderungen	35	- 5	> 100,0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	2.802	2.512	11,5

Anhang (Notes) zum Abschluss des Erste Bank-Konzerns für das 1. bis 3. Quartal 2004

_____ Die konsolidierten Abschlüsse des Erste Bank-Konzerns werden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS- vormals IAS) und der Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC – vormals SIC) erstellt. Der vorliegende Zwischenabschluss für die ersten drei Quartale 2004 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“). Auf Basis der zum Jahresende 2003 und in den ersten Monaten 2004 veröffentlichten neuen Standards ergeben sich insbesondere in folgenden Bereichen wesentliche Änderungen in den Bilanzierungs- bzw. Bewertungsmethoden:

_____ Der 2004 veröffentlichte neue IFRS 3 (Business Combination) in Verbindung mit IAS 36 (Impairment of Assets) und IAS 38 (Intangible Assets) behandelt die Ermittlung, Darstellung und Werthaltigkeitsprüfung von Firmenwerten. Die wesentlichste Änderung gegenüber den bisherigen Standards ergibt sich aus der Tatsache, dass die lineare Abschreibung für Firmenwerte entfällt und durch jährliche Werthaltigkeitsprüfungen ersetzt wird. Die Anwendung kann bereits mit 1. Jänner 2004 erfolgen. Diese Möglichkeit wurde in der Erste Bank-Gruppe umgesetzt. Daraus resultiert – basierend auf den erforderlichen Werthaltigkeitsprüfungen – eine einmalige erfolgswirksame Abschreibung von österreichischen Firmenwerten im Ausmaß von EUR 80 Mio. Demgegenüber entfällt die bisherige lineare Abschreibung, die für das laufende Geschäftsjahr ca. EUR 100 Mio, somit rund EUR 25 Mio pro Quartal, erreicht hätte. Die Vorperioden müssen gemäß aktuellen Regelungen nicht angepasst werden.

_____ Darüber hinaus wird der neue IFRS 2 (Share Based Payments) ebenfalls vorzeitig gemäß den in dem Standard definierten Anwendungsmöglichkeiten erstmalig mit 1. Jänner 2004 angewendet, wobei auf Grund der Aktien- und Optionsprogramme und der zugrunde liegenden Ausübungsstichtage rund EUR 2,6 Mio im Personalaufwand berücksichtigt wurden.

_____ Ende 2003 und in den ersten Monaten 2004 wurden eine Vielzahl von Änderungen bzw. Neuerungen seitens des IASB veröffentlicht, welche – mit Ausnahme der oben beschriebenen Änderungen – noch keine Auswirkungen auf das Ergebnis der ersten drei Quartale 2004 hatten.

Wesentliche Geschäftsfälle der Berichtsperiode

_____ Die bereits angekündigte rechtliche Übertragung von Erste Bank-Geschäftsstellen in Kitzbühel, Kufstein, Krems und Korneuburg an die örtlichen Sparkassen gegen Barabfindungen wurde im dritten Quartal durchgeführt. Insgesamt war ein Geschäftsvolumen von rund EUR 70 Mio betroffen. Der Nettoverkaufserlös auf Grund der Barabfindungen beläuft sich in Summe auf EUR 7 Mio. Die technische Migration erfolgt im Lauf des vierten Quartals 2004.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

_____ Die EU-Kommission hat am 20. Oktober 2004 verlautbart, dass die vorläufige Untersuchung der Ende 2003 erfolgten Privatisierung der ungarischen Postabank és Takarékpénztár abgeschlossen wurde. Die EU-Kommission hat in diesem Zusammenhang bestätigt, dass mit Ausnahme jener Gewährleistung, die eine Entschädigung für unbekannte, auf vergangene Ereignisse zurückgehende Prozessrisiken vorsieht, alle Restrukturierungsmaßnahmen sowie die sonstigen Vertragsbestimmungen aus der Postabank-Privatisierung, nicht als Staatshilfen eingestuft werden, die auch nach dem Beitritt Ungarns zur EU Auswirkungen haben.

_____ Bezogen auf die sogenannten „Entschädigungen für unbekannte Risiken“ wird die Kommission nun prüfen, ob diese mit den Bestimmungen für „Rettungs- und Umstrukturierungsbeihilfen“ übereinstimmen.

Angaben zur Konzernbilanz

1) Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	30.9.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	2.993	2.193	36,5
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	16.120	10.947	47,3
Gesamt	19.113	13.140	45,5

2) Forderungen an Kunden

in EUR Mio	30.9.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Forderungen an inländische Kunden	46.766	45.758	2,2
<i>Öffentlicher Sektor</i>	2.867	3.004	- 4,6
<i>Firmenkunden</i>	26.229	25.977	1,0
<i>Private Haushalte</i>	17.557	16.650	5,4
<i>Sonstige</i>	113	127	- 11,0
Forderungen an ausländische Kunden	25.351	22.008	15,2
<i>Öffentlicher Sektor</i>	3.022	2.996	0,9
<i>Firmenkunden</i>	15.955	13.861	15,1
<i>Private Haushalte</i>	6.208	4.949	25,4
<i>Sonstige</i>	166	202	- 17,8
Gesamt	72.117	67.766	6,4

3) Risikovorsorgen

in EUR Mio	1.1.-30.9.2004	1.1.-30.9.2003	Veränderung in %
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft			
Stand 1.1.	2.772	2.983	- 7,1
Verbrauch	- 204	- 463	- 55,9
Nettodotierung von Risikovorsorgen	276	277	- 0,2
Wechselkursänderungen	17	- 16	> 100,0
Stand 30.9.	2.861	2.781	2,9
Kreditrisiken und andere Risikovorsorgen (in den Rückstellungen enthalten)	82	103	- 20,4
Stand der Risikovorsorgen zum 30.9.	2.943	2.884	2,1

4) Handelsaktiva

in EUR Mio	30.9.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.787	3.776	- 26,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	551	444	24,1
Positive Marktwerte aus derivaten Finanzinstrumenten	939	1.039	- 9,6
Gesamt	4.277	5.259	- 18,7

5) Sonstiges Umlaufvermögen

in EUR Mio	30.9.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.863	4.578	28,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.189	2.801	13,9
Gesamt	9.052	7.379	22,7

6) Finanzanlagen

in EUR Mio	30.9.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.124	19.132	10,4
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	731	740	- 1,2
Beteiligungen/Anteile	487	497	- 2,0
Kapitalanlagen der Versicherungen	5.718	4.989	14,6
Sonstige Finanzinvestitionen (insbesondere vermietete Liegenschaften)	1.215	1.096	10,9
Gesamt	29.275	26.454	10,7

7) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in EUR Mio	30.9.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	8.996	5.583	61,1
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	22.221	20.121	10,4
Gesamt	31.217	25.704	21,4

8) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in EUR Mio	30.9.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Spareinlagen	37.125	37.335	- 0,6
Sonstige	31.858	27.504	15,8
Gesamt	68.983	64.839	6,4

9) Rückstellungen

in EUR Mio	30.9.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Langfristige Personalrückstellungen	1.077	1.097	- 1,8
Versicherungstechnische Rückstellungen	5.467	4.829	13,2
Sonstige	443	440	0,7
Gesamt	6.987	6.366	9,8

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

10) Zinsüberschuss

in EUR Mio	1.1.-30.9.2004	1.1.-30.9.2003	Veränderung in %
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	537,7	650,8	- 17,4
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	2.255,1	2.225,4	1,3
Festverzinslichen Wertpapieren	977,8	912,4	7,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	51,9	39,5	31,4
Laufende Erträge aus			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	119,3	117,5	1,5
Beteiligungen	26,8	62,1	- 56,8
Drittgenutzten Liegenschaften	47,6	49,9	- 4,6
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	4.016,2	4.057,6	- 1,0
Zinsaufwendungen für			
Einlagen von Kreditinstituten	- 304,1	- 555,9	- 45,3
Einlagen von Kunden	- 1.032,2	- 941,9	9,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 543,3	- 456,7	19,0
Nachrangkapital	- 124,5	- 159,3	- 21,8
Sonstiges	- 18,4	- 9,1	> 100,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt	- 2.022,5	- 2.122,9	- 4,7
Zinsüberschuss	1.993,7	1.934,7	3,0

11) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

in EUR Mio	1.1.-30.9.2004	1.1.-30.9.2003	Veränderung in %
Nettodotierung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 275,5	- 276,5	- 0,4
Direktabschreibungen von Forderungen und Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	- 31,4	- 22,1	42,1
Gesamt	- 306,9	- 298,6	2,8

12) Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1.1.-30.9.2004	1.1.-30.9.2003	Veränderung in %
Kreditgeschäft	134,1	116,8	14,8
Zahlungsverkehr	318,9	282,1	13,0
Wertpapiergeschäft	211,6	176,8	19,7
<i>Fondsgeschäft</i>	87,0	78,1	11,4
<i>Depotgebühren</i>	35,0	29,2	19,9
<i>Brokerage</i>	89,6	69,5	28,9
Versicherungsgeschäft	44,7	37,9	17,9
Bausparvermittlungsgeschäft	22,5	19,9	13,1
Devisen-/Valutengeschäft	31,6	38,6	- 18,1
Sonstiges	88,4	55,4	59,6
Gesamt	851,8	727,5	17,1

13) Handelsergebnis

in EUR Mio	1.1.-30.9.2004	1.1.-30.9.2003	Veränderung in %
Wertpapiergeschäft und Derivate	65,5	85,0	- 22,9
Devisen und Valuten	90,7	85,6	6,0
Gesamt	156,2	170,6	- 8,4

14) Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1.1.-30.9.2004	1.1.-30.9.2003	Veränderung in %
Personalaufwand	- 1.083,4	- 1.041,1	4,1
Sachaufwand	- 611,7	- 538,8	13,5
Abschreibungen auf Sachanlagen	- 255,8	- 257,1	- 0,5
Gesamt	- 1.950,9	- 1.837,0	6,2

15) Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft

in EUR Mio	1.1.-30.9.2004	1.1.-30.9.2003	Veränderung in %
Abgegrenzte Prämien	733,4	667,9	9,8
Kapitalerträge des technischen Geschäfts	235,9	181,6	29,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle	- 171,3	- 172,6	- 0,8
Veränderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	- 631,1	- 525,9	20,0
Aufwendungen Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer	- 47,4	- 56,0	- 15,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 75,6	- 77,2	- 2,1
Übrige versicherungstechnische Erfolge	10,7	- 6,7	> 100,0
Versicherungstechnisches Ergebnis	54,6	11,1	> 100,0
Finanzergebnis	205,9	191,3	7,6
Übertrag in Versicherungstechnik	- 235,9	- 181,6	- 29,9
Gesamt	24,6	20,8	18,3

16) Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	1.1.-30.9.2004	1.1.-30.9.2003	Veränderung in %
Sonstige betriebliche Erträge	158,7	69,5	> 100,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 232,0	- 215,7	7,6
<i>Firmenwertabschreibungen</i>	- 80,0	- 60,9	31,4
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	- 152,0	- 154,8	- 1,8
Erfolge aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	37,7	16,0	> 100,0
Erfolge aus Beteiligungen/Anteilen an verbundenen Unternehmen	36,7	1,4	> 100,0
Summe sonstiger betrieblicher Erfolg	1,1	- 128,8	> 100,0

Sonstige Angaben

17) Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen

in EUR Mio	30.9.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Eventualverpflichtungen	8.422	7.068	19,2
Aus Bürgschaften	8.299	6.955	19,3
Sonstige	123	113	8,8
Andere Verpflichtungen	18.878	15.926	18,5
Nicht ausgenützte Kreditrahmen	16.522	15.047	9,8
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	1.602	328	> 100,0
Sonstige	754	551	36,8

18) Personalstand (gewichtet nach Beschäftigungsgrad)

	30.9.2004	31.12.2003	Veränderung in %
im Konzern tätig	36.370	37.830	- 3,9
Inland	14.841	14.974	- 0,9
Ausland	21.529	22.856	- 5,8
davon Česká spořitelna-Gruppe	11.699	12.420	- 5,8
davon Slovenská sporiteľňa	5.239	5.283	- 0,8
davon Erste Bank Hungary (seit 31.12.2003 inkl. Postabank)	2.517	3.145 ¹⁾	- 20,0

1) Auf Grund einer Neuberechnung hat sich der gemeinsame Personalstand der Erste Bank Hungary und Postabank per 31. Dezember 2003 geändert.

_____ Zusätzlich zu dem oben angeführten Personalstand waren zum 30. September 2004 62 Mitarbeiter in bankfremden Unternehmen des Konzerns (Hotel- und Freizeitsegment) beschäftigt.

19) Segmentberichterstattung

_____ Beim Vergleich mit den Vorjahreszahlen muss berücksichtigt werden, dass die Erste Bank seit 2004 den IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 und 38 (Wegfall der zeitanteiligen Firmenwertabschreibungen) anwendet. Darüber hinaus ist zu beachten, dass es im Rahmen der Konsolidierung zu Änderungen der Bewertungsansätze kommt. Daher können die publizierten Ergebnisse der einzelnen Gruppenmitglieder nicht eins zu eins mit den Ergebnissen in der Segmentierung verglichen werden. Bei den Tochtergesellschaften in Zentraleuropa beispielsweise werden in der Segmentierung anteilige Refinanzierungskosten gegengerechnet.

Segment Österreich

_____ In Österreich konnte das Ergebnis gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von EUR 115,7 Mio auf EUR 171,3 Mio (+48,1 Prozent) deutlich gesteigert werden. Dazu haben neben dem Rückgang der Risikovorsorgen (vor allem im Segment Retail und Wohnbau) die starke Ausweitung des Provisionsergebnisses (8,4 Prozent auf EUR 535,0 Mio) im Groß-

kundenbereich und im Treasury beigetragen. Der Verwaltungsaufwand konnte gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von EUR 1.239,4 Mio auf EUR 1.230,2 Mio gesenkt werden (-0,7 Prozent oder EUR 9,2 Mio). Vor allem der Bereich Retail und Wohnbau trägt zu diesem Rückgang wesentlich bei. Die Kosten/Ertrags-Relation bleibt mit 67,2 Prozent konstant, die Eigenkapitalverzinsung konnte deutlich von 9,8 Prozent auf 13,3 Prozent gesteigert werden.

Sparkassen

_____ Das Ergebnis nach Steuern in Höhe von EUR 14,0 Mio konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden. Durch die Steigerung des Provisionsertrags um 6,4 Prozent insbesondere in den Bereichen Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäft und einer sehr moderaten Steigerung bei den Betriebsaufwendungen von 0,9 Prozent konnte der marktbedingte Rückgang des Nettozinsertrags mehr als ausgeglichen werden. Der deutliche Anstieg im Sonstigen betrieblichen Erfolg resultiert aus Bewertungserfolgen bei Wertpapierbeständen im sonstigen Umlaufvermögen. Die Kosten/Ertrags-Relation verschlechtert sich leicht auf 70,3 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung steigt auf 7,9 Prozent.

in EUR Mio	Sparkassen Q1-3/2004	Sparkassen Q1-3/2003	Retail & Wohnbau Q1-3/2004	Retail & Wohnbau Q1-3/2003
Zinsüberschuss	618,1	625,9	383,9	394,8
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 133,6	- 131,8	- 84,6	- 97,9
Provisionsüberschuss	244,3	229,7	205,5	200,4
Handelsergebnis	12,7	21,2	7,9	13,5
Verwaltungsaufwand	- 615,1	- 609,4	- 481,0	- 493,1
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	18,1	15,5
Sonstiger betrieblicher Erfolg	29,1	5,1	3,1	0,7
Überschuss vor Steuern	155,6	140,7	52,9	33,8
abzüglich Steuern	- 42,0	- 39,8	- 11,2	- 12,2
abzüglich Fremddanteile	- 99,6	- 96,1	- 12,3	- 6,7
Konzernüberschuss¹⁾	14,0	4,7	29,3	14,9
Durchschnittlich risikogewichtete Aktiva	23.051,8	22.134,2	12.868,9	12.158,2
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	236,3	199,2	809,5	741,7
Kosten/Ertrags-Relation (in %)	70,3 %	69,5 %	78,2 %	79,0 %
RoE auf Basis Konzernüberschuss (in %)²⁾	7,9 %	3,2 %	4,8 %	2,7 %

1) Konzernüberschuss für die ersten drei Quartale 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

2) RoE für die ersten drei Quartale 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

Retail und Wohnbau

Das Ergebnis dieses Segments hat sich in den ersten neun Monaten gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres 2003 von EUR 14,9 Mio auf EUR 29,3 Mio fast verdoppelt. Einerseits konnten durch das angelauene Kostensenkungsprogramm Einsparungen in Höhe von EUR 12,1 Mio im Verwaltungsaufwand (EUR 481,0 Mio nach EUR 493,1 Mio) erzielt werden. Andererseits sanken die Risikokosten (EUR 84,6 Mio nach EUR 97,9 Mio), wobei ein Großteil davon – wie geplant – auf die Tiroler Sparkasse (EUR -9,5 Mio) und das KMU-Geschäft entfällt. Der Rückgang im Nettozinsenertrag ist auf bereits im ersten Quartal erläuterte gesetzlich vorgeschriebene Zinsanpassungen in der Bausparkasse zurückzuführen. Die Kosten/Ertrags-Relation wurde gegenüber dem Vorjahr von 79,0 Prozent auf 78,2 Prozent verbessert, die Eigenkapitalverzinsung mit nunmehr 4,8 Prozent deutlich gesteigert.

Großkunden

Die Ergebnissteigerung im Segment basiert einerseits auf einer starken Verbesserung der Provisionserträge um 31,0 % auf EUR 45,2 Mio (vor allem aus dem Projektgeschäft) und andererseits auf positiven Bewer-

tungsergebnissen bei titrierten Finanzierungen im Sonstigen betrieblichen Erfolg. Die Eigenkapitalverzinsung stieg kräftig von 8,9 Prozent auf 13,1 Prozent, die Kosten/Ertrags-Relation zeigt sich mit 40,0 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres nahezu unverändert. Das Ergebnis nach Steuern stieg um 52,8 Prozent auf EUR 42,1 Mio.

Trading und Investment Banking

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Konzernüberschuss überdurchschnittlich um 25,4 Prozent auf EUR 85,9 Mio. Einem Rückgang im Nettozinsenertrag (von EUR 85,6 Mio auf EUR 80,8 Mio) stand eine deutliche Verbesserung im Sonstigen betrieblichen Erfolg gegenüber. Der Anstieg im Provisionsgeschäft von EUR 29 Mio auf EUR 40 Mio ist vor allem auf den Verkauf von strukturierten Produkten an Banken und institutionelle Investoren zurückzuführen. Striktes Kostenmanagement führte zu einer Reduktion des Verwaltungsaufwands um 6,1 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. In der Folge verbessert sich die Kosten/Ertrags-Relation von 39,7 auf 38,7 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung von 41,6 auf 47,6 Prozent.

Großkunden Q1-3/2004	Großkunden Q1-3/2003	Trading & Investment Banking Q1-3/2004	Trading & Investment Banking Q1-3/2003	Österreich gesamt Q1-3/2004	Österreich gesamt Q1-3/2003
108,8	113,9	80,8	85,6	1.191,6	1.220,3
- 37,3	- 40,1	0,0	0,0	- 255,5	- 269,8
45,2	34,5	40,0	29,0	535,0	493,6
0,9	1,2	65,8	78,6	87,2	114,4
- 62,0	- 60,1	- 72,1	- 76,8	- 1.230,2	- 1.239,4
0,0	0,0	0,0	0,0	18,1	15,5
8,0	- 0,4	- 2,3	- 18,4	37,9	- 13,1
63,6	49,0	112,1	98,0	384,1	321,5
- 13,5	- 14,2	- 26,3	- 29,9	- 92,9	- 96,2
- 7,9	- 7,2	0,0	0,3	- 119,9	- 109,6
42,1	27,6	85,9	68,5	171,3	115,7
6.822,8	6.748,0	3.826,5	3.721,3	46.569,9	44.761,7
429,2	415,0	240,7	219,6	1.715,6	1.575,5
40,0 %	40,2 %	38,7 %	39,7 %	67,2 %	67,2 %
13,1 %	8,9 %	47,6 %	41,6 %	13,3 %	9,8 %

Segment Zentraleuropa

Česká spořitelna

Das Konzernergebnis konnte gegenüber den ersten neun Monaten 2003 um EUR 68,6 Mio oder 80,4 Prozent auf EUR 153,9 Mio gesteigert werden. Die sehr erfreuliche Verbesserung des Betriebsergebnisses um 20,3 Prozent gegenüber dem dritten Quartal 2003 basiert auf einer Verbesserung der Betriebserträge um 7,7 Prozent von EUR 555,6 Mio auf EUR 598,1 Mio bei nahezu unverändertem Verwaltungsaufwand. Neben der Verbesserung des Nettozinsertrags auf Grund der Geschäftsausweitung im Kreditgeschäft konnte auch der Provisionsertrag, speziell im Bereich der Zahlungsverkehrsdienstleistungen, erhöht werden. Auch das Handelsergebnis konnte insbesondere im Bereich des Wertpapiergeschäfts und bei Zinsderivaten gesteigert werden. Die deutliche Verbesserung im Sonstigen betrieblichen Erfolg ist geprägt durch den Wegfall der Firmenwertabschreibung (Q3 2003: EUR 30,1 Mio). Durch den bereits im ersten Quartal erwähnten Wegfall der Auflösung der General Reserve kommt es planmäßig zu einem Anstieg der Risikokosten. Durch die sehr erfreuliche Geschäftsentwicklung verbesserte sich die Kosten/Ertrags-Relation von 64,0 auf 59,8 Prozent und die Eigenkapitalverzinsung von 29,7 auf 44,5 Prozent.

Slovenská sporiteľňa

Das Zinsergebnis der Slovenská sporiteľňa ist wesentlich durch den bereits erwähnten Sondereffekt in der slowakischen Bausparkasse PSS im Vorjahr (Sonderertrag von EUR 28 Mio) beeinflusst. Die Provisionen stiegen – insbesondere im Zahlungsverkehr und im Finanzierungsbereich – gegenüber dem Vergleichszeitraum um 35,8 Prozent auf EUR 49,5 Mio. Das Handelsergebnis erhöhte sich – vor allem im Devisen- und Wertpapiergeschäft – um 29,4 Prozent auf EUR 10,4 Mio.

Vor allem auf Grund geänderter Kostenabgrenzungen ab Jahresbeginn zeigt sich bei den Verwaltungskosten gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ein Anstieg um 4,2 Prozent. Für das Gesamtjahr wird inflationsbereinigt nur ein marginaler Anstieg prognostiziert. Das Absinken des Betriebsergebnisses von EUR 110,0 Mio auf EUR 82,5 Mio ist vor allem auf positive Sondereffekte im Vorjahr zurückzuführen. Bereinigt um diese Sondereffekte in der Höhe von EUR 28 Mio wäre das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr unverändert. Durch die Erhöhung des Anteils an der Slovenská sporiteľňa von 70 Prozent auf 80 Prozent verringerten sich die Minderheitenanteile.

Die Eigenkapitalverzinsung stieg von 36,5 auf 49,9 Prozent, die Kosten/Ertrags-Relation erhöhte sich auf Grund der erläuterten Abgrenzungseffekte von 50,4 auf 58,8 Prozent.

in EUR Mio	Česká spořitelna Q1-3/2004	Česká spořitelna Q1-3/2003	Slovenská sporiteľňa Q1-3/2004	Slovenská sporiteľňa Q1-3/2003
Zinsüberschuss	367,4	341,7	140,3	179,3
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 18,6	6,7	2,8	0,3
Provisionsüberschuss	193,8	180,0	49,5	36,4
Handelsergebnis	30,4	28,5	10,4	8,1
Verwaltungsaufwand	- 357,7	- 355,6	- 117,6	- 112,9
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	6,5	5,3	0,0	0,0
Sonstiger betrieblicher Erfolg	2,9	- 48,8	- 19,2	- 66,4
Überschuss vor Steuern	224,8	157,9	66,1	44,9
abzüglich Steuern	- 62,3	- 60,4	- 9,1	- 5,6
abzüglich Fremdanteile	- 8,6	- 12,2	- 14,0	- 16,8
Konzernüberschuss¹⁾	153,9	85,3	43,1	22,5
Durchschnittlich risikogewichtete Aktiva	7.335,70	6.291,7	1.829,20	1.353,7
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	461,4	382,8	115,1	82,4
Kosten/Ertrags-Relation (in %)	59,8 %	64,0 %	58,8 %	50,4 %
RoE auf Basis Konzernüberschuss (in %)²⁾	44,5 %	29,7 %	49,9 %	36,5 %

1) Konzernüberschuss für die ersten drei Quartale 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

2) RoE für die ersten drei Quartale 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

3) Seit 1. Jänner 2004 inklusive Postabank

Erste Bank Hungary

Ein Vergleich zum Vorjahr ist auf Grund der Einbeziehung der Postabank ab 1. Jänner 2004 nicht aussagekräftig. Wegen der reibungslos verlaufenden Integration der beiden Einheiten sowie der über Plan liegenden Geschäftsentwicklung wird für das Gesamtjahr 2004 ein über Plan liegendes, positives Ergebnis erwartet.

Erste Bank Croatia

Der Vorsteuergewinn konnte gegenüber den ersten drei Quartalen des Vorjahres um 37,4 Prozent auf EUR 30,7 Mio gesteigert werden. Bedingt durch Volumensausweitungen stieg der Zinsertrag um 12,4 Prozent auf 61,2 Mio. Die Provisionen – vor allem im Zahlungsverkehr – konnten um 35,5 Prozent auf EUR 12,0 Mio und der Handelserfolg im selben Zeitraum um 90,4 Prozent auf EUR 11,1 Mio ausgeweitet werden. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um 9,8 Prozent auf EUR 47,6 Mio erklärt sich fast ausschließlich durch die Filialexpansion sowie notwendige Anpassungen der Mitarbeitergehälter an das Marktniveau. Trotzdem konnte die Kosten/Ertrags-Relation gegenüber dem Vorjahr von 62,6 auf 56,4 Prozent gesenkt werden. Für das Gesamtjahr kann auch in Kroatien währungsbereinigt von unveränderten Kosten ausgegangen werden. Durch höhere Min-

derheitenanteile – die Steiermärkische Sparkasse hat ihre Anteile an der Erste Bank Kroatien auf 35 Prozent erhöht – sowie den Wegfall von Steuergutschriften der Riječka banka aus dem Vorjahr ging der der Erste Bank zurechenbare Konzernüberschuss um 17,8 Prozent auf EUR 15,8 Mio zurück. Die Eigenkapitalrentabilität sinkt – auch bedingt durch eine Erhöhung des zugerechneten Eigenkapitals – auf 18,3 Prozent.

Erste Bank Hungary ³⁾ Q1-3/2004	Erste Bank Hungary ³⁾ Q1-3/2003	Erste Bank Croatia Q1-3/2004	Erste Bank Croatia Q1-3/2003	Zentraleuropa gesamt Q1-3/2004	Zentraleuropa gesamt Q1-3/2003
120,2	42,9	61,2	54,5	689,1	618,5
- 16,7	- 8,3	- 3,5	- 2,8	- 36,0	- 4,1
36,5	20,5	12,0	8,9	291,8	245,9
19,5	9,6	11,1	5,8	71,4	52,1
- 127,6	- 50,9	- 47,6	- 43,3	- 650,5	- 562,6
0,0	0,0	0,0	0,0	6,5	5,3
- 12,6	- 2,7	- 2,6	- 0,7	- 31,5	- 118,6
19,2	11,2	30,7	22,4	340,8	236,4
0,6	- 1,6	- 6,0	1,5	- 76,8	- 66,1
- 0,1	0,0	- 8,9	- 4,6	- 31,6	- 33,5
19,6	9,6	15,8	19,3	232,4	136,7
1.977,2	828,6	1.836,3	1.386,8	12.978,4	9.860,8
124,4	50,5	115,5	84,4	816,4	600,1
72,4 %	69,6 %	56,4 %	62,6 %	61,4 %	61,0 %
21,1 %	25,5 %	18,3 %	30,5 %	38,0 %	30,4 %

Segment Internationales Geschäft

_____ Generell setzte sich der gute Geschäftsgang im Internationalen Geschäft auch im dritten Quartal fort. Zusätzlich wirkte sich der Rückgang der Risikovorsorgen in New York ergebnisverbessernd aus. Kosteneinsparungen sowie Steuervorteile haben ebenfalls zur Steigerung des Neunmonatsergebnisses von EUR 55,7 Mio auf EUR 68,1 Mio beigetragen. Die Kosten/Ertrags-Relation sinkt von 20,6 auf 18 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung verbessert sich von 21,1 auf 23,3 Prozent.

Segment Corporate Center

_____ Im Corporate Center werden neben den sonstigen Positionen aus der Erste Bank AG, den Hilfsbetrieben sowie der Konsolidierung auch die Sondereffekte aus dem Impairmenttest für Firmenwerte und dem Sonderertrag aus dem Verkauf der Sachversicherungssparte der tschechischen Versicherung dargestellt. Letzterer erklärt im Wesentlichen auch den Anstieg bei den Minderheitsanteilen. Wie bereits im ersten Quartal berichtet, wurde im Jahr 2004 eine außertourliche Abwertung des Steueraktivums durchgeführt, die sich aus der Reduktion des österreichischen Körperschaftsteuersatzes von 34 Prozent auf 25 Prozent ab 2005 ergibt. Daraus resultiert ein wesentlicher Anstieg der Steuerposition im Vergleich zum Vorjahr. Der Anstieg im Nettozinsertrag erklärt sich einerseits aus Dividenden erträgen nicht konsolidierter Gesellschaften, andererseits aus Ergebnisverbesserungen der dem Segment zugeordneten sonstigen Gesellschaften. Die starken Abweichungen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres erklären sich insbesondere durch die Sondereffekte aus dem ersten Quartal 2004.

in EUR Mio	Internationales Geschäft Q1-3/2004	Internationales Geschäft Q1-3/2003	Corporate Center Q1-3/2004	Corporate Center Q1-3/2003	Erste Bank- Gruppe gesamt Q1-3/2004	Erste Bank- Gruppe gesamt Q1-3/2003
Zinsüberschuss	113,3	108,5	- 0,3	- 12,5	1.993,7	1.934,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 15,4	- 24,8	- 0,0	0,1	- 306,9	- 298,6
Provisionsüberschuss	16,8	16,1	8,2	- 28,1	851,8	727,5
Handelsergebnis	0,1	- 0,0	- 2,6	4,1	156,2	170,6
Verwaltungsaufwand	- 23,4	- 25,7	- 46,8	- 9,3	- 1.950,9	- 1.837,0
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	0,0	0,0	24,6	20,8
Sonstiger betrieblicher Erfolg	- 4,4	- 1,8	- 0,9	4,8	1,1	- 128,8
Überschuss vor Steuern	86,9	72,3	- 42,3	- 40,9	769,6	589,2
abzüglich Steuern	- 18,9	- 16,6	- 8,4	8,3	- 197,0	- 170,6
abzüglich Fremdanteile	0,0	0,0	- 38,5	- 20,4	- 190,0	- 163,4
Konzernüberschuss¹⁾	68,1	55,7	- 89,2	- 53,0	382,6	255,2
Durchschnittlich risikogewichtete Aktiva	6.199,7	5.768,9	438,6	248,9	66.186,7	60.640,3
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	390,0	351,2	27,6	17,1	2.949,5	2.543,9
Kosten/Ertrags-Relation (in %)	18,0 %	20,6 %	-	-	64,5 %	64,4 %
RoE auf Basis Konzernüberschuss (in %)²⁾	23,3 %	21,1 %	-	-	17,3 %	13,4 %

1) Konzernüberschuss für die ersten drei Quartale 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

2) RoE für die ersten drei Quartale 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

Erfolgsentwicklung des Erste Bank-Konzerns – Ergebnisse nach Quartalen

in EUR Mio	Q1/2003	Q2/2003	Q3/2003	Q4/2003	Q1/2004	Q2/2004	Q3/2004
Zinsüberschuss	617,6	672,5	644,6	652,1	656,9	660,2	676,6
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 97,2	- 108,7	- 92,7	- 107,8	- 108,2	- 88,6	- 110,1
Provisionsüberschuss	228,9	253,0	245,6	269,1	281,4	283,8	286,6
Handelsergebnis	60,1	54,5	56,0	44,0	62,4	45,9	47,9
Verwaltungsaufwand	- 605,1	- 617,8	- 614,1	- 623,8	- 642,3	- 649,2	- 659,4
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	4,4	8,8	7,6	12,1	6,4	6,9	11,3
Sonstiger betrieblicher Erfolg	- 22,6	- 38,1	- 68,1	- 73,3	20,8	- 35,3	15,6
Überschuss vor Steuern	186,1	224,2	178,9	172,4	277,4	223,7	268,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 54,4	- 64,7	- 51,5	- 53,6	- 89,4	- 45,7	- 61,9
Periodenüberschuss	131,7	159,5	127,4	118,8	188,0	178,0	206,6
Fremdanteile am Periodenüberschuss	- 55,9	- 70,2	- 37,3	- 20,7	- 83,8	- 42,0	- 64,2
Konzernüberschuss	75,8	89,3	90,1	98,1	104,2	136,0	142,4

Entwicklung der Eigenmittel des Erste Bank-Konzerns per 30. September 2004

in EUR Mio	30.9.2004	31.12.2003	30.9.2003
Gezeichnetes Kapital (abzüglich eigene Aktien im Portefeuille)	483	436	435
Rücklagen und Fremddanteile	4.060	3.940	3.973
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 470	- 464	- 450
Kernkapital (Tier 1)	4.073	3.912	3.958
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	2.533	2.696	2.919
Neubewertungsreserve	193	198	198
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	2.726	2.894	3.117
Kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier 3)	353	340	339
Gesamte Eigenmittel	7.152	7.146	7.414
Abzüge gemäß § 23 Abs. 13 und § 29 Abs. 1 u. 2 BWG	- 143	- 137	- 71
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	7.009	7.009	7.343
Erforderliche Eigenmittel	5.682	5.315	5.191
Eigenmittelüberschuss	1.327	1.694	2.152
Deckungsquote (in %)	123 %	132 %	142 %
Kernkapital (in %)	6,1 %	6,3 %	6,5 %
Eigenmittelquote (in %)	10,0 %	10,7 %	11,6 %
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG	66.614	62.188	60.640
Davon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis	5.329	4.975	4.851
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenposition gemäß § 26 BWG	17	14	20
Eigenmittelerfordernis für das WP-Handelsbuch gemäß § 22b Abs 1 BWG	336	326	320
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.682	5.315	5.191

Termine für Aktionäre

14. März 2005 ¹⁾	Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse 2004
18. April 2005 ¹⁾	Internet-Chat mit Generaldirektor Andreas Treichl
6. Mai 2005 ¹⁾	Veröffentlichung der Ergebnisse zum 1. Quartal 2005
11. Mai 2005	Hauptversammlung
17. Mai 2005	Ex-Dividendentag
19. Mai 2005	Dividendenzahltag
10. August 2005 ¹⁾	Veröffentlichung der Ergebnisse zum 1. Halbjahr 2005
8. November 2005 ¹⁾	Veröffentlichung der Ergebnisse zum 3. Quartal 2005

1) Vorläufige Planung

Erste Bank Investor Relations

Graben 21, A-1010 Wien

E-MAIL: investor.relations@erstebank.at

FAX: aus Österreich 05 0100-13112

international +43 5 0100-13112

INTERNET: www.erstebank.com/ir

Gabriele Semmelrock-Werzer

TELEFON: aus Österreich 05 0100-11286

international +43 5 0100-11286

E-MAIL: gabriele.werzer@erstebank.at

Thomas Schmee

TELEFON: aus Österreich 05 0100-17326

international +43 5 0100-17326

E-MAIL: thomas.schmee@erstebank.at

Erste Bank

TELEFON: aus Österreich 05 0100-10100

international +43 5 0100-10100

INTERNET: www.erstebank.com

www.erstebank.at

Tickersymbole

Reuters ERST.VI

Bloomberg EBS AV

Datastream O:ERS

ISIN AT0000652011

ADR Cusip-Code 296 036 304

